

Drei Machos, die ihre Unsicherheiten übertanzen

«Dos amigos y uno mas»: In ihrer neuesten Tanztheater-Produktion lässt die Company Mafalda den Tango anklingen – wenn auch nur hintergründig.

Von **Nina Scheu**

«Ich hab sie mit einem andern davongehen sehen»: Seelenschmetter total. Das ist der Stoff, aus dem man sehnsüchtige Lieder webt. Und es ist der Stoff, in den sich die drei Männer hüllen, die Teresa Rotemberg zur Saisonöffnung des Tanzhauses auf die Bühne stellt. Die argentinische Choreografin, die schon seit Jahren in Zürich lebt und arbeitet, hat sich für ihre neueste Produktion, «Dos amigos y uno mas», erstmals auch mit dem musikalischen Erbe ihrer Heimat auseinandergesetzt. In der für sie typischen Art, sich über den Ernst zu mokieren, mit dem sie selbst

zur Sache geht: «Tango, das bedeutet für viele Leute in erster Linie ein Klischee», erklärt die Leiterin der Company Mafalda.

Ein Klischee, das Rotemberg hinterfragen wollte. So wurde der melancholische Grundton des Tango zwar zum Ausgangspunkt ihrer tänzerischen und musikalischen Auseinandersetzung, doch am Ende ist von ihm eher Hinter- als Vordergründiges übrig geblieben. Die kitschigen Texte und Melodien beispielsweise, die Ralph Blase und Andreas Binder im Deutschen gefunden haben und die deutlich machen, dass der Tango auch eine Form des Schlagers ist. Sogar die sonst gern zelebrierte Schwermut wird durchs Band gebrochen: Von einer absurden Szenerie, die eher an den trockenen Humor und die Lakonie von Kaurismäki-Filmen erinnert als ans überquellende Herz Argentinien.

Musik war bei Mafalda bisher meist eine beklemmende Geräuschkulisse, die eher unterschwellig das Geschehen auf der Bühne orchestrierte. Das Wort hingegen ist in den Choreografien von Teresa Rotemberg schon lange wichtig. Ihre letzten Arbeiten setzten sich intensiv mit literarischen Vorgaben von Daniil Charms, Agota

Kristof und zuletzt Tomasz Mann auseinander. Jetzt steht erstmals das Lied im Mittelpunkt, die Texte sind mitsingbare Melodie geworden. Das bedeutet vor allem, dass die drei Tänzer (Jens Biedermann, Jeroen

Mosselman und Giovanni Vitale) sich nicht nur Rotembergs eigentümliche Bewegungssprache angeeignet haben, sondern dazu auch singen – und, im Falle von Jens Biedermann, das Ganze zudem noch auf dem Vibraphon und dem Akkordeon begleiten.



In rührender Hilflosigkeit erzählen die Tänzer in den Liedern von ihren Schwächen, während sie sich in den Tanzpartien mitunter recht aggressiv aneinander messen, miteinander vergleichen, sich abgrenzen und dann doch wieder zueinander finden.

Biographische Geheimnisse gelüftet

«Dos amigos y uno mas» ist auch eine Reise, ein «Roadtanzstück» wie es Rotemberg in Anlehnung an das Genre Roadmovie nennt, das auch biographische Geheimnisse der Choreografin lüftet. Und sei es nur ihre Aussicht auf einen Balkon im Kreis 4, der über und über mit Pflanzen geschmückt ist.

«Dos amigos y uno mas», Tanzhaus Zürich, Wasserwerkstrasse 129. Premiere am Donnerstag, 20. 9., 20.00 Uhr. Weitere Vorstellungen am 21. und 22., 20.00 Uhr sowie 23. September, 18.00 Uhr. Infos und Ticketreservation: www.tanzhaus-zuerich.ch.